

Verbundkatalog Kalliope

Neuyork lacht Tränen über "City Lights".

Mann, Monika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Neuyork lacht Tränen über «City Lights»

Von Monika Mann

Großstadtlichter — wild, lieblich und verschwenderisch — welch lachendes Entzücken. Aus dem leuchtenden Tumult strahlt die Poesie der Bettler, blinder Blumenmädchen...

Unser lachendes Entzücken ist genau so frisch wie vor zwanzig Jahren, als «City Lights» zum erstenmal erglühte. Wer im Sturm der Zeit den Humor verloren hat, findet ihn hier wieder: über Charly Chaplin — ein Engel des Humors — muß jeder lachen. Er nimmt uns in seine goldenen Fittiche und entschwebt in lachende Regionen, keiner bleibt zurück.

Ja, sein Humor ist groß und beflügelt. Kolossal und hold. Seine Welt ist eine Art graziöser Blasphemie: hinter ernsten, feierlichen, heiligen Momenten lauert Tollheit — Verrat. Komik ist entweihter Ernst — Charly entweiht mit Grazie, mit Liebenswürdigkeit. Der Schabernack, den seine Figur auf Schritt und Tritt heraufbeschwört, ist eklatant und zugleich aus den Wolken geholt, gerade das macht ihn unwiderstehlich. Der irdische Alltag wird von Narreteien gesegnet — wie lachende Tautropfen fallen sie in seinen dürren Schoß. Freude, Gefahr, Not und Liebe — alles tanzt am Abgrund des Lächerlichen; jeder Situation wird ein Bein gestellt, das Leben strauchelt...

Charly — mit seiner Melone und seinen Entenfüßen — hat ein gutes Herz, aber kein Geld. Er ist entschlossen, auch letzteres zu besitzen,

denn er liebt ein blindes Blumenmädchen, dem er das Augenlicht wiederschenken will. Den Tücken des Geldverdienens ausgesetzt — als Boxer oder Straßenkehrer — zieht er durch die Stadt, absurd und unverzagt. Dank der Freundschaft zu einem melancholischen Millionär, nach Ueberwindung vieler Hindernisse und Abenteuer glückt es ihm, die Summe für das milde Kind, das im Dunkeln lebt, aufzutreiben. Wenn sie ihn endlich sieht — sie erkennt ihn bei der Berührung seiner Hand, die sie früher oft betastet — lächelt sie über den Bettelclown mit dem goldenen Herzen...

Selten ward Scherz und Poesie zu solch rührend ermunterndem Element verschmolzen. Um keinen Preis darf die klebrige Last des Ernstes siegen — obenauf ist der Kobold des Schicksals. Wir sind geneigt, an den Geist Mozarts zu denken — auch ihm war der Ernst zuwider, seine Natur floh und entweihte ihn. Mit den herrlichsten Mitteln überkommt und meidet er die Schwere der Tragik: in seinen Opern sprüht das Feuerwerk des Spases — ohne einen Leporello geht es nicht. Jene beflügelte Clownerie, und nur auf ein groteskes Schattenbild reduziert, erfreut immer die Gemüter der Menschen. Aus einem Kino am Times Square — wo die Lichtreklamen gigantisch blitzen, wo der Großstädter kalt und nüchtern schwärmt — tönt heute warmes, herzliches, dankbares Gelächter. Man spielt «City Lights».